



## Vitalina Varela

*Produktion:* Abel Ribeiro  
Chaves; Portugal 2019; *Regie:*  
Pedro Costa; *Kamera:* Leonardo  
Simões; *Schnitt:* João Dias,  
Vitor Carvalho; *Schauspieler:*  
Vitalina Varela, Ventura,  
Manuel Tavares Almeida  
*Dauer:* 124 min.;  
*Verleih:* Grandfilm, Kontakt:  
verleih@grandfilm.de,  
*Kinostart:* 10.09.2020

Als Vitalina Varela auf dem Flughafen von Lissabon landet, kommt sie zu spät. Ihr Ehemann, der sie Jahre zuvor verlassen hatte, um aus der ehemaligen Kolonie Kap Verde nach Portugal auszuwandern, ist wenige Tage zuvor verstorben. Sein Traum, sich in der Hauptstadt des ehemaligen Kolonialreichs eine Existenz aufzubauen, hat sich nicht erfüllt. Wie alle anderen Einwanderer ist er ein Fremder geblieben und an der „portugiesischen Kälte“ gescheitert, die für die Migranten nur Elend und Bitterkeit bereithält. Nun steht Vitalina vor dem Nichts.

Ohne die Sprache zu beherrschen, in einem Haus, das heruntergekommen ist, kann sie weder bleiben noch zurückkehren. Die Kameraden ihres Mannes sind selbst gescheiterte Existenzen, und auch der Priester der Gemeinde kann ihr keinen Trost spenden, da er eine schwere Schuld trägt und seinen Glauben schon lange verloren hat. In dieser Situation erweist sich Vitalina als starke Frau und eigenständige Persönlichkeit, die sich von der sie umgebenden Mutlosigkeit nicht zermürben lässt. So wie sie sich auf Kap Verde in Abwesenheit ihres Mannes ein Haus und eine Existenz auf-

baut, beginnt sie nun die Grundlage für ein selbständiges Leben zu legen.

Ohne die Ausweglosigkeit zu verschleiern, gibt Pedro Costa den Bewohnern\*innen der Armenviertel Lissabons die Möglichkeit, ihre Würde zu wahren, indem er sie ihre eigene Geschichte darstellen und erzählen lässt.

Dass dieses Experiment gelingt, ist der einzigartigen Bildsprache, die Costa in seinen Filmen von Anfang an entwickelt, sowie der großartigen Lichtführung und den perfekten Kameraeinstellungen zu verdanken, die dazu führen, dass Empathie für die Entrechteten und respektvolle Distanz gegenüber den Protagonisten\*innen in ein formal und inhaltlich beeindruckendes Gleichgewicht gebracht werden.

So wird jede Bildeinstellung zu einem Kunstwerk, ohne dabei an Lebendigkeit zu verlieren.

Ein weiteres Meisterwerk des portugiesischen Regisseurs, das soziales Engagement mit hohem künstlerischem Niveau verbindet.



Pedro Costa (geboren am 30. Dezember 1958 in Lissabon) ist einer der bedeutendsten portugiesischen Regisseure, der auch schon der „Samuel Beckett des Kinos“ genannt wurde. Zu seinem neuen Film sagt er: „Alles muss aus der Erinnerung dieser Menschen kommen, aus ihrem wahren Leben.“

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann ([www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de)).

September 2020

Verantwortlich:  
Dr. Margrit Frölich  
Vorsitzende der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).

**EZEF** EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



international interchurch  
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.interfilm.org](http://www.interfilm.org)).

 Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ ([www.gep.de](http://www.gep.de)).